

Ein junger Luxemburger im Dienst der U.S. Armee, René Schiltz, jetzt als Lt.Col. der luxemburgischen Armee im Ruhestand lebend, genoß seit dem 10. September 1944 die Freiheit wieder, welche uns die amerikanische Armee zurückbrachte. Als Refraktär war er 13 Monate lang vor den Nazis versteckt im Untergrund.

„Durch glückliche Umstände konnte ich meinen Bruder, der schon seit 3 Jahren im Dienste der Alliierten stand, am 10. September in Luxemburg wiedersehen.

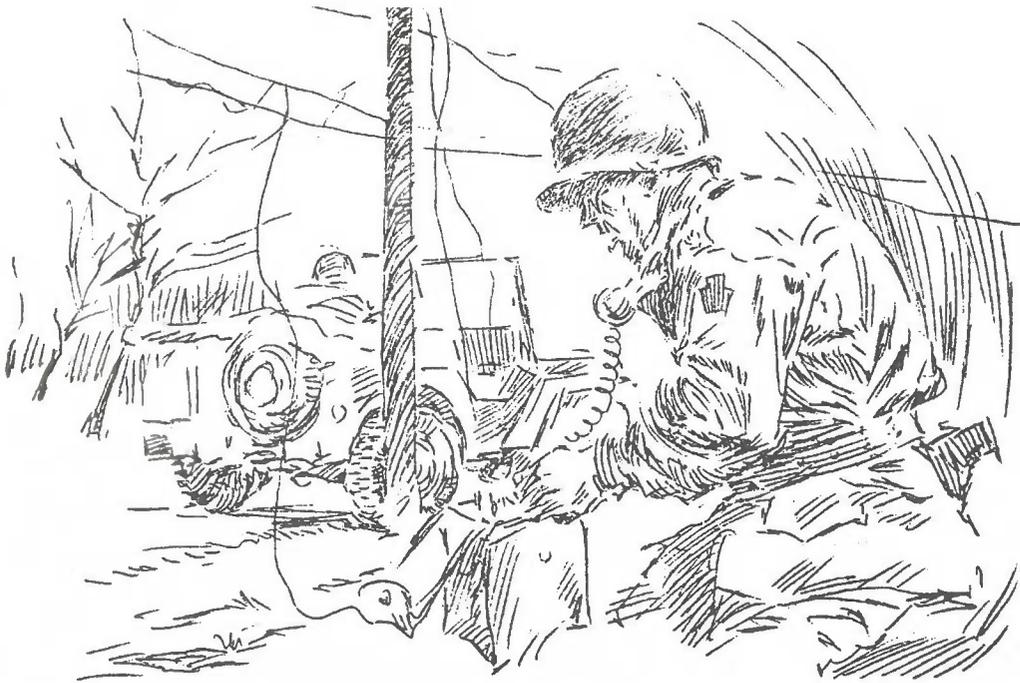
Mein Bruder nahm mich sogleich mit zum H.Q. von General Regnier in der Nähe von Fels, wo ich dann in die Dienste der U.S.-Armee eintrat.

Am 12. September wurde ich dem 112. Rgt. 28. Div. als Dolmetscher zugeteilt. Dieses Regiment schickte sich an, die Ostkantone zu befreien und ein Bataillonsgefechtsstand befand sich in einem Bauernhof in Brouch bei Berburg.

Hier mußte ich die vielen von der Frontlinie und der Sauer herkommenden Zivilisten nach militärisch wichtigen Informationen befragen. Ich stand mit andern Amerikanern auf der dortigen Dorfstraße, als aus Richtung Echternach ein einzelner Mann, mit Hut und Mantel bekleidet und zwei Handkoffer schleppend, herannahte. Ich machte mich daran ihn zu identifizieren, doch sogleich erkannte ich ihn als einen meiner früheren Professoren, Jos. Goedert aus dem Gymnasium in



René Schilz vor dem früheren H.Q. in Brouch



Ein Soldat der 28. Inf. Div. stellt eine wichtige Telefonverbindung her.

Diekirch. Von meiner Uniform getäuscht erkannte er mich nicht, bis ich mich zu erkennen gab. Es herrschte gegenseitige Freude ob des Wiedersehens. Professor Goedert war von den Nazis nach Deutschland deportiert worden und durch glückliche Umstände in den Kriegswirren war es ihm gelungen, die deutsch-luxemburgische Grenze unbemerkt zu überschreiten. Jedoch war es ihm möglich, uns wichtige Informationen zu geben, die auf seine guten Beobachtungen zurückzuführen waren. Eine kleine menschliche Episode aus schwerer Zeit und am Rande des großen Kriegsgeschehens, welche aber keiner der Betroffenen je vergessen wird. An den folgenden Tagen wurde ich dann in den Raum Wallendorf abkommandiert und war später mit der 5. AMD im Raum Aachen eingesetzt.

Einheiten des 112. Regiments, 28. Division unser Heimatdorf Osweiler befreiten. Am 14. September durchbrach die Division die Siegfried-Linie bei Wallendorf, wo sie sich nach 6 Tagen harter Kämpfe auf höheren Befehl wieder zurückzog. Ende November finden wir die Tanks der 5. Division in die mörderischen Kämpfe im Hürtgenwald verwickelt. Am 22. Dezember wurde sie nach Verviers zu einer Erholpause verlegt. Am 25. Februar 1945 überschritt sie die Roer und am 30. März den Rhein bei Wesel. Die Elbe wurde am 12. April erreicht, 50 km vor Berlin. In der Gegend um Daunenberg erlebte sie dann die Kapitulation des großdeutschen Reiches am 8. Mai 1945.

Kommandierender General war General Lundsford E. Oliver
 CCA-Gen. Regnier
 CCB-Col. Cole
 CCR-Col. Anderson
 46. Armored Inf.
 34. Tank Bn.
 47. F.A. Bn.
 85. Cav. Rec. Sq.

Im September 1944 war das 112. Inf. Regt. der 28. Inf. Div. dem CCA angeschlossen.



5th Armored Division

Die 5. U.S.-Panzerdivision landete am Utah-Beach in der Normandie am 24. Juli 1944; sie trat am 2. August schon in den Kampf ein und zwar bei Avranches. Sie war maßgebend an der Einkesselung und Vernichtung starker deutscher Verbände um Falaise beteiligt. Am 30. August erreichte sie Paris und überschritt die belgische Grenze bei Conde am 2. September. Dort drehte sie nach Osten ab und nach schneller Fahrt, 100 Meilen in 8 Stunden, durchquerte sie Charleville-Mézières am 4. September. An Sedan vorbei erreichte sie das Luxemburger Land bei Péttingen und befreite die Stadt Luxemburg am 10. September. Ein Spähtrupp dieser Division waren die ersten alliierten Soldaten, die bei Schengen die deutsche Grenze überschritten. Am 13. September waren es die Sherman-Tanks dieser Division, die mit Infanterie-



28. Infantry Division

„Roll-On“ — „Nur vorwärts“ ist der Leitspruch der 28. Inf. Div., auch Keystone Div. genannt auf Grund des roten Divisionsabzeichens, welches das Wappen des Staates Pennsylvanien darstellt und den Abschlußstein (den wichtigsten) beim Bauen von Brücken und Pforten bedeutet. 1944 hätte es besser